

Kommandanten des argentinischen Schulschiffes „Präsident Sarmiento“, Fregattenkapitän Abranna, gab der Senat im Rathaus ein Abendessen, an dem der Reichskanzler teilnahm. Im Verlaufe des Abends nahm der Reichskanzler das Wort. Fregattenkapitän Abranna antwortete mit Worten wärmsten Dankes. Der argentinische Gesandte Rosina fügte den Worten des Kommandanten seinen persönlichen Dank für die aufrichtige Sympathie hinzu, die der ganze Empfang bezeugte. Seine Ausführungen, die mit den besten Wünschen für die Zukunft Deutschlands schlossen, bildeten den Höhepunkt des bedeutungsvollen Abends.

Begleit des Ehrhardt-Prozesses

Ceppig, 21. Juli. Zu dem Prozeß gegen die Prinzessin Margarete von Hohenzollern-Dehringen in München-Pasing wegen Wechsels am Montag vor dem Ersten Senat des Staatsgerichtshofs sind zwölf Zeugen geladen worden. Darunter Reichsgerichtsrat Dr. Mey, der seinerzeit die Verhaftung Ehrhardts in München vorgenommen hat, und Oberpräsident Roske.

Amlich wird mitgeteilt: Die Tageszeitungen veröffentlichten eine Erklärung der sächsischen Nachrichtenstelle über Vorgänge, die zur Flucht Ehrhardts geführt haben. Der Reichsjustizminister nahm Veranlassung, den Präsidenten des Staatsgerichtshofs um Mitteilung über die tatsächlichen Vorgänge zu ersuchen. Das Ergebnis wird der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Gegenüber der von der sächsischen Nachrichtenstelle abgegebenen Darstellung ist schon jetzt folgendes hervorzuheben: Die Entscheidungen, die der Präsident des Staatsgerichtshofs im Rahmen der ihm zustehenden gesetzlichen Befugnisse (§ 116 der Strafprozessordnung) über den Umfang der dem Untersuchungsgefangenen Ehrhardt in der Haft aufzuerlegenden Beschränkungen getroffen hat, konnten die sächsischen Gefängnisse und die Gefängnisbehörden nicht der Verpflichtung überheben, den ihrem Bewahramt anvertrauten Gefangenen den bestehenden Vorschriften gemäß sicher zu verwahren. Wäre dies geschehen und nicht dem Gefangenen vor seiner Flucht verbotswidrig Bewegungsfreiheit im Gefängnis ohne Aufsicht gelassen worden, so wäre eine Flucht nicht möglich gewesen.

Erfolg der Völkervereinigung für Oesterreich

Wien, 22. Juli. Wie das Wiener Korrespondenz-Büro aus Rom meldet, ist der auf Italien fallende Abschnitt der österreichischen Völkervereinigung in Höhe von 200 Millionen Lire etwa sechsfach überzeichnet worden.

Der vorsichtige Antwortentwurf Englands

London, 23. Juli. Der diplomatische Mitarbeiter des „Observer“ schreibt, der Wortlaut des britischen Antwortentwurfs sei durchaus nicht endgültig und unabweichend, sondern werde beträchtlich verändert werden können, entsprechend den Bemerkungen, die von den verschiedenen Empfängern eintreffen würden, vorausgesetzt, daß diese Bemerkungen die Hauptgrundzüge der britischen Politik unangefast lassen. Man müsse sich klar sein, daß es eines Punktes gebe, über den hinaus es für die britische Regierung kein Kompromiß gebe. Der Berichterstatter macht über den mutmaßlichen Inhalt des Entwurfs folgende Angaben: 1. Das Angebot Deutschlands, sich der Entscheidung einer internationalen Kommission zu unterwerfen, wird grundsätzlich angenommen. 2. Das Angebot von Pfändern wird gewürdigt. Gleichzeitig wird angedeutet, daß die Frage, ob sie ausreichen oder ausgedehnt seien, sorgfältig geprüft werden müsse. 3. Bedingte und vorsichtige Rückschlüsse bezüglich der Zweckmäßigkeit der Aufgabe des passiven Widerstands im Ruhrgebiet. — Aus der Randnote an Frankreich und an die Alliierten werden folgende Angaben gemacht: 1. Volle Anerkennung des Anspruchs Frankreichs auf Reparationen, 2. Freundliche aber unzweideutige Vorstellungen

wegen Abänderung des Regimes im Ruhrgebiet, 3. Die Bereitwilligkeit wird ausgedrückt, die ganze Frage der Schulden der europäischen Mächten im geeigneten Augenblick zu erörtern. — Zum Schluß schreibt der Berichterstatter des „Observer“, wenn die Völkervereinigung am 3. September zusammentrete, dann werde der Streitfall bestimmt als dringende Angelegenheit der Versammlung vorgelegt werden. Die Erkenntnis dieses Umstandes werde Frankreich vielleicht veranlassen, seine Entscheidung zu beschleunigen.

Poincarés Temperament

Paris, 23. Juli. Zu der gestrigen Rede Poincarés schreibt „Deuxième“, man könne befürchten, daß Poincaré Lloyd George nicht überzeuge, aber die englischen Freunde Frankreichs aufgeregt habe. Poincaré habe sein impulsives Temperament nicht zügeln können. Er habe Lloyd George angezogen wollen und habe sich doch schließlich an seinen Nachfolger gewandt. Es sei nicht Lloyd George gewesen, der sich bewegt habe, ins Ruhrgebiet mit Artillerie, sondern Bonar Law, und es sei nicht Lloyd George gewesen, der Frankreich in diesem Augenblick finanzielle Schwierigkeiten bereite oder internationale Sachverhalte vorschlage. Das sei Baldwin. Diesseits und jenseits des Kanals habe man sich geschworen, absolutes Stillschweigen über die laufenden Verhandlungen zu bewahren. Gewiß habe Poincaré dieses Stillschweigen nicht gebrochen, aber er habe sich selbst verraten dadurch, daß er Worte aussprach, die man in London als eine Antwort wenigstens auf einige der englischen Vorschläge und als eine Absage ansehen müsse. Gewisse Leute behaupten, Poincaré sei ein großer Politiker, andere bestreiten dies. Die Zukunft werde darüber entscheiden. Aber jedermann sei sich darüber einig, daß Poincaré ein glatter Diplomat sei.

Russolins endgültiger Kammerzieg

Rom, 22. Juli. Die Kammer beendete gestern die Erörterung des Gesetzesentwurfes über die Währungsreform. Der Text der Regierungsvorlage wurde bis auf unwesentliche Änderungen in geheimer Abstimmung mit 223 gegen 123 Stimmen angenommen. Dieses Ergebnis wurde vom Hause lebhaft begrüßt. Mussolini erklärte die Kammer bis auf weiteres für vertagt. Nach Schluß der Sitzung erfolgten begeisterte Kundgebungen für Italien, den König und Mussolini.

Die bevorstehende Räumung Konstantinopels

Paris, 23. Juli. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Konstantinopel haben die Engländer aus Grund von Nachrichten, daß die Türken beabsichtigen, nach dem Abmarsch der alliierten Truppen aus Konstantinopel Wiederergerungsmassnahmen gegen die Ausländer und andere Personen zu ergreifen, die den Befehlungsstempel Vorhieb geleistet haben, eine Untersuchung eingeleitet mit dem Ergebnis, daß die türkische Polizei sich verpflichtete, alle Vorhiebmassnahmen zu ergreifen, um Ausschreitungen solcher Art zu verhindern.

Chile fordert freie Ruhrsahrt für sich

Paris, 22. Juli. Nach einer Havasmeldung aus Santiago de Chile veröffentlicht die Wäuter eine diplomatische Note der chilenischen Regierung an Frankreich, worin die Ermächtigung zur Ausfuhr von für Chile gekaufte Waren aus dem Ruhrgebiet gefordert wird.

Württemberg

Dogkoffierung des Stuttgarter Obstgroßmarktes

Am Sonntag abend hat sich der landwirtschaftliche Ortsverein Rotenberg unter Teilnahme von Landesgenossen aus

den Nachbarorten mit dem Vorgehen der sogenannten Wucherpolizei gegen die Erzeuger auf dem Stuttgarter Obstgroßmarkt befaßt. Dabei wurde hauptsächlich auch festgestellt, daß die von amtlicher Seite in die Presse gegebene Abkündigung der im Württ. Wochenblatt für Landwirtschaft Nr. 2 getroffenen Feststellungen nicht der Wahrheit entspricht. In einer Entschuldigend fordern die Landwirte, daß sie ihre Zeugnisse wie früher auf dem Stuttgarter Markt verkaufen können, ohne daß willkürliche und durch keinerlei Gesetz bedeckte Eingriffe der sogenannten Wucherpolizei ihnen Schaden zufügen und das Geschäftslieben fördern. Diese Wucherpolizei sei abzuschaffen. Die Landwirte fordern ferner, daß sie durch die als ausübende Organe der Staatsgewalt eingesetzten Polizeibeamten wirksam geschützt werden gegen persönliche Beleidigungen, drohende Beschädigungen und persönliche Verletzungen seitens des Publikums, das durch das ungesetzliche und mehr als rücksichtslose Vorgehen der Wucherpolizei ebenfalls jeder gesetzlichen Verpflichtung zur Ordnung sehr zu sein glaubt. Die Versammlung beauftragt den Landwirtschaftlichen Hauptverband im Sinne vorstehender Entschuldigend bei den maßgebenden Regierungsstellen zu wirken. Bis zur Besserung der Verhältnisse und bis zur Beruhigung der Lage müssen die Erzeuger den Stuttgarter Markt meiden.

Stuttgart, 23. Juli. Ruhrhilfe. Die Rotherich Mädchenrealschule hat durch zwei Abendausführungen zu Gunsten der Ruhrhilfe den stattlichen Beitrag von 22 RM Markt aufgebracht.

Feuerbach, 23. Juli. Der Gau Stuttgart der Schwäbischen Sängerbundes hielt am Samstag und Sonntag wieder einen seiner beliebtesten Sängertage ab. Die Durchführung war diesmal dem Sängerbund Feuerbach E. B. übertragen; die große Festhalle mit den ausgedehnten freien Plätzen darun erndlichte eine weiträumige Entfaltung der außerordentlich zahlreichen Teilnehmer. Am Sonntag herrschte schon von morgens an ein lebhaftes Treiben auf dem Festplatz. Nach dem Empfang der Gastvereine und mancherlei Vorbereitungen ordnete sich gegen 2 Uhr der Festzug, an dem sich 55 Gesangsvereine beteiligten. Durch die Prog, Stuttgarter- und Karlsruhe'inger zum Festplatz. Nach einem Marsch des Musikvereins Feuerbach unter leinere Dirigenten Musikmeister Thomas lang der festgebende Verein, geführt von Chormeister Arnold das Weichselied von Striegler als Begrüßungschor, dann bot sein Vorstand A. Rieger den Festgästen den Willkommgruß. Stadtschultheiß Geiger sprach im Namen der Einwohnerschaft und der Stadtverwaltung Feuerbach; er gedachte der Brüder in Rhein und Ruhr in herzlichsten Worten und brachte auf das deutsche Vaterland ein hoch aus. Nachvoll und erhaben klangen dann die Waffenschöre von der Heimat und dem deutschen Wald von Bruder und Speidel, die der Gauhormelste N. Wengert mit bekannter Meisterhand leitete. Prof. Stadler leitete von den Vorbereitungen für das Deutsche Sängerbundesfest in Hannover im August des nächsten Jahres. Neben künstlerischen Darbietungen ist eine große Feier am Hermandentag im Teutoburger Wald geplant. Zwei weitere Waffenschöre brachten die innig-schlichte „Werbung“ von Süßer und den romantischen „Rosenstrahl“ von Jung. Im weiteren Verlauf des Nachmittags und Abends folgten die Einzelhöre von 18 Vereinen, die meist eigen guten Eindruck machten, wenn auch zu beobachten war, daß die Schwierigkeiten der Gesänge oft über die Leistungsfähigkeit der Vereine ging. Auch sonst erschallten aus allen Ecken und Enden frohe Lieder und Musik; ein bewegtes Leben wie bei einem Volksfest entwickelte sich; der übliche Kampf um den Bierkrug war bei der Hitze natürlich sehr lebhaft, trotzdem ein Krug 10 000 Markt kostete. Der Gau Stuttgart darf mit dem Verlauf des Festes zufrieden sein.

Aus Geschichte und Sage unserer Heimat Ragold

von Hermann Kiefner.

(Fortsetzung.)

Lächliche Abte hatten durch weisse Verwaltung die Finanzen gebessert so daß das ganze Kloster mit großer Pracht in neu-gotischem Stil umgebaut, Kirche, Refektorium und Kreuzgänge mit Werksteinen der Kunst ausgeschmückt werden konnten. Es fehlte nur die stützende Erneuerung. Ernste Männer, wie Konrad Summenhardt (aus Sonnenhardt) predigten lauden Oden. Daher machte die Einführung der Reformation unter Abt Ludwig Beldeker (1551) keine Schwierigkeiten. Herzog Christoph ordnete evangelische Prediger in das Kloster und dessen Döcker und ließ den katholischen Abt darin absterben. Dem Abt und den Mönchen war es weniger um das Festhalten am alten Glauben zu tun, als um ihre zeitliche Versorgung. Hirau wurde eine Klosterschule für werdende Diener der evangelischen Kirche (ein niederer theol. Seminar) unter Leitung eines evangelischen Abts oder Prälaten (der erste war Dr. Heinrich Widerkreuter, der die schöne Ragold-belle baute). Vorübergehend brachte das Interim die Mönche mteker. Im Bauernkrieg war das Kloster am 4. Tag nach Quosmodocumque 1525 beraubt worden. Am 27. April'schen Bernhard Schwarz von Dagersheim mit einigen Fähnlein Bauern vom Hü vor den Toren des Klosters. Der Abt fertigte sie mit einem Fuder Wein ab und verteilte Brot unter sie. So kam das Kloster allmählich weg, während Wippschod, Herren- und Frauenalb und Bedendausen von den Bauern über mitgenommen wurden. Unter Herzog Ludwig, Ch'istoph's Sohn, der aus der alten Abtei ein Jagdschloß baute (1590) und seinen Hofhalt nach Hirau verlegte, hielten die Hörner der Jäger durch das Kloster. Am Eingangstor prangte das Wapp mit den Hirschknochen. Auch ließ er die Dörger für fremde Gäste bauen, das schloß Rentamt (früher Klosteramt, seit 1807 Kameralamt). 1677 starb hier in der Sommerresidenz der tüchtige und leutselige Herzog Wilhelm Ludwig zum großen Schmerz seiner ersten Gemahlin Ragoldene Sibole und zum Unglück für das ganze Land. Doch durften sich die württ. Herzoge nicht lange des ungeheuren Vermögens ihres Hirauer Schlosses erfreuen. Während des 30-jähr. Krieges mußte das Kloster 1635—48 katholischen Mönchen eingeräumt werden, an deren Spitze der tatkräftige Abt Wunthald Jäger stand. Alle Bemühungen, in den von dem Kloster abhängigen Dörfern den kath. Gottesdienst wieder einzuführen, scheiterten aber an der Treue des evangel.

Volkes. Als die Mönche nach dem Friedensschluß weichen mußten, nahmen sie die wertvollen Urkunden mit fort. Nicht mehr lange sollte die Hirauer Klosterschule blühen. Am 20. September 1692 schlug die Stunde des Klosters: Mit seiner schönen Kirche, dem Schloß und andern Denkmälern aller Zeit fiel es, ebenso wie Calw, dem Reichsfeind, der Bot des Meloch'schen Raubgesindel zum Opfer. Meic war bei Ortshelm geschlagen worden, hatte Reutlingen und Nibenzell verbrannt. Er war schon bei Reutheim mit seiner Schaar, als ein Schuß fiel, worauf er umkehrte und Hirau und Calw verbrannte. Sein evangelisches Abt, Johann Ludwig Decker wurde von den Franzosen als Briefel fortgeschleppt und starb im Jahre 1694 zu Reg. Die Klosterschule wurde nach Denkendorf verlegt! Man sieht: immer dieselben Methoden der „großen Kulturmission.“ Die Mönche ist nun ca. 200 Jahre alt. Dem Jambur der Hirauer Klosterurkunden kann sich kein empfängliches Gemüt verschließen.

Das alte Stadtbild.

Wenn wir uns ein Bild des alten Ragold machen wollen, so greifen wir zunächst zu dem alten Kupferstich Merians vom Jahr 1643, den uns ein altes Geschichtsbuch erhalten hat. Merian, der bekannte Kupferstecher, ein geborener Taler, gab seit 1640 Topographien verschiedener Länder heraus. An die 2000 Kupfer hat man von seiner Hand. Sie mögen nicht in allem zuverlässig sein, Ueberschreibungen der Berge und andere Ueberschreibungen laufen mit unter, aber er hat doch das Verdienst, uns durch seine Zeichnungen noch heute ein Bild der mittelalterlichen Burgen und Städte zu vermitteln. So auch im Falle Ragold. Er hat das Sächchen kurz vor der Festigung der Burg, die 1645 erfolgte noch aufgenommen, offenbar von Norden her (von den Schroffenhöfen): ein reizendes Bildchen, das keine Sächchen mit seiner Mauer, auf der die Häuser zum Teil mit gewichtigen Dächern sitzen (das Oberamt ist leicht zu erkennen) und den Toren und Türmen (der Stadtkirchensturm noch ganz einfach in der Art des Schloßturms, der ja von demselben Baumeister stammt). Dahinter die Hänge des Ragold und Waldschloßes mit ihrem jungen Laubwald. (Dies fällt auf, da jetzt fast ganz mit Nadelholz bestanden!) Im Vordergrund aber, auf grünem, mit jungem Laubwald bestandenem Berg die breit gelagerte umfangreiche Burg mit 2 Rundtürmen, einfach & L in Hochwerk gehaltenen Gebäuden und tragigen Fassaden. Wer heute noch ein Bild der alten Stadt gewinnen will, begibt sich am besten auf den Schloßberg. Schon auf halber Höhe bei der alten Erde sieht man durchs Gesträuch die Partie am Ragoldweh, wo sich das alte Ansehen fast ganz erhalten hat.

Du hast dich einen Augenblick auf das Bänkchen, das den das Rand eines Eichenstammes umschlingt: und bist gefesselt von diesem traumhaften Bismarck. Ja hier, und nirgends anders wollten wir zu Hause sein:

Wo der Ragold Lauf sich um Berge schlingt,
Und der Falk in wärgen Luft sich schwingt,
Wo in Waldespracht weiche Dämmung wohnt,
Und die Burg auf hohen Felsen thronet,
Ist ein schönes Tal, grün dich tausendmal,
Du mein teures, trautes Schwarzwalddal!

Wo im dunklen Tal still Frau Sage lebt,
Und um Trümmer goldne Fäden webt,
Wo im lächeln Bach Wehr und Mühl rauscht
Und der Hahn dem Sang der Ahe lauscht;
Ist ein schönes Tal . . .

Wo ein Kloster ragt aus vergangener Zeit,
Als ein Jenseit früher Herrlichkeit,
Wo die Mönche streben aus zerfallnem Bau
Und sich regend wiegt im Dämmerblau:
Ist ein schönes Tal . . .

Noch unvollendet ist der Blick von der Aussichtspunkt über dem Burghof. Da fällt besonders die halbkreisförmig gekrümmte hintere Gasse (jetzt Turmstraße) mit ihren alten Giebelhäusern auf, welche einst dem Zuge der Stadtwand folgten, zum großen Teil auf ihre aushaken. Dieser B' ist der Bogenperspektive ist von hohem malerischem Reiz. Aus der alten Mitte des Sächchens ragt der ebullierende Berg der Vergangenheit, der aus Kirchurm, Ullmerer erant man, was nicht zum festgeschlossenen Reim des alten Sächchens gehört: Die Jaser-Vorkast, alles jenseits der Bahnhofsstraße Belegene, alles was nördlich der Linie Oberamt — Ragold Schloß liegt. Vom „schönen“ Altem ist vieles dem Jambur der Zeit und zahlreicher Wänden zum Opfer gefallen. Die Neubauten nahmen nicht immer die geübende Rücksicht auf Stil und Geist der Altem. Besonders in der Zeit nach 1870 wurde viel gegen den guten Geschmack gesündigt. Bauern wie das Lehrerseminar und rote Schulhaus passen nicht in die Umgebung herein und haben keinerlei perib' lichen und hermalischen Stil. Als man sie baute übertrug man mechanisch die Vorbilder der Antike auf unsere Verhältnisse (klassische Icher Stil). Auch die neue Stadtkirche ist keine hohe, sondern niedrig und wirkt daher unheimlich und unfähig. Die alte Kirche war freilich zu eng, aber wie patriotisch muß sie einst im Weichbild des alten Ragold pelog t haben! Doch bietet die neue Kirche zu Zeiten überaus glückliche Anblicke, besonders wenn der überhellen & göttliche Turm in den Sternendunkeln Blau eines nächtlichen Himmels hineinragt. (Fortsetzung folg.)



Fremdenstadt, 23. Juli. Die Kantl. Bezirksrindviehschau verflohen. Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche kann die auf Mittwoch, den 25. d. Mts. anberaumte staatliche Bezirksrindviehschau vorläufig nicht abgehalten werden.

Heilbronn, 23. Juli. Die Vereinigung Markt-Deutscher hier hielt im Harmonieaalbau ihre Mitgliederversammlung ab. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden der Vereinigung, Schultheiß Rath-Lustenau, geleitet. Begrüßungsansprachen hielten außerdem Oberbürgermeister Baumbach namens der Stadt, Oberamtmann Chemann namens des Bezirks, Oberrechnungsrat Heinzele im Auftrag des Vereins würt. Körperschaftsbeamter und des würt. Beamtenbundes und Obersekretär Höhn namens des Vereins würt. Verwaltungsbeamter. Den Geschäftsbericht erstattete der Vorsitzende Rath. Ueber die soziale Fürsorgegesetzgebung referierte Oberbürgermeister Schwarz-Walen. Der Jahresbeitrag wird neu geregelt; die Ausschussmitglieder des Restartreises werden neu gewählt.

Heilbronn, 23. Juli. Eisenbahnunfall. Beim Anknüpfen eines Güterwagens auf Kollschienen an die Lokomotive des von Weilstein eingetroffenen Güterzugs auf dem Südbahnhof zerbrach die Kupplung, wodurch die Rangierer Meyerle und Kraner, beide aus Heilbr., zwischen Lokomotive und Wagen eingeklemmt wurden. Beide, namentlich Meyerle, erlitten erhebliche Querschnitte des Rückens und mußten mit dem Sanitätswagen nach dem Krankenhaus verbracht werden. Ob innere Verletzungen vorliegen, steht noch nicht fest. Der Unfall dürfte darauf zurückzuführen sein, daß die neu im Dienst stehende Lokomotive nicht sofort zum Halten gebracht wurde.

Höppingen, 23. Juli. Ein Streich. In dem Bismarckturm auf dem erst reparierten Turm der Oberhofenkirche wurde in der vergangenen Nacht eine schwarz-weiß-rote Fahne mit dem Hakenkreuz in der Mitte gehißt. Nun wird behauptet, daß die ganze Bismarckanlage wieder Schaden gelitten habe. Der Polizeidirektor hat die Entfernung der Fahne angeordnet, was aber mit großen Schwierigkeiten verknüpft ist.

Oberndorf, 23. Juli. Brand. Im Sägewerk der Mauerwerksgesellschaft brach am 22. d. Mts. um 10 Uhr im Heizraum ein Brand aus, der auf den Dachstuhl übergriff. Die Feuerwehr konnte den Brand nach kurzer Zeit bewältigen. Der Brandschaden ist aber sehr groß.

Rottweil, 23. Juli. Umleitungsverkehr. In Rottweil wird zurzeit eine zweifache Bohnstraße zur Schaffung von Liebernachtsgelegenheit für etwa 80 Eisenbahner erbaut. Die wegen der Umleitung des Verkehrs, der früher über die jetzt durch die Franzosen gesperrte badische Rheintalstraße ging, wer die württembergischen Strecken bis auf weiteres hier notwendig sind. Die Baracke wird auch zur Benutzung im Winter eingerichtet. Hiernach wird also noch mit einer längeren Dauer des passiven Widerstands im Ruhr- und Eisenburger Gebiet gerechnet.

Vörsingen, 23. Juli. Einbruch. In den evangelischen Volksschulen hier und in Eitenhausen wurde eingedrungen und in ersterer ein Anzug des Lehrers sowie 10 Meter Stoff, in letzterer eine Seige entwendet. Als Diebe sind Zigeuner in Verdacht, die sich tags zuvor in Bartenstein aufhielten.

Wöllingen, 23. Juli. Wasserversorgung. Die Rheinisch-Walden-Gruppe wurde jetzt feierlich ihrer Bestimmung übergeben. Bei der Feier waren zugegen außer den Vertretern der beteiligten Gemeinden Wöllingen-Wellen, Eitenhausen, Rehren und Duffingen der Ministerialreferent, der Vorstand des Bauamts für das öffentliche Wasserversorgungswesen und der Oberamtsvorstand in Rottweil. Nach den Verhandlungen auf dem Rathaus fand ein gemeinsames Mittagessen im Lamm statt, bei dem die Freude über das Gelingen und den Besitz der prächtigen Anlage allseits zum Ausdruck kam und insbesondere der Staatsregierung für die Förderung der Sache seitens des Gruppenvorstands, Schultheiß Saggs, der Dank ausgesprochen wurde.

Aus Stadt und Bezirk.

Ragold, den 24. Juli 1923.

Außerordentliche Amtsversammlung

am Montag 23. Juli 1923. Anwesend von 30 Mitgliedern sind 29 stimmber. Anwes. Der Vorsitzende eröffnet die Versammlung mit dem Hinweis darauf, daß der Beschluß des Rates vom 16. Juni betr. die Frage der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule die Einberufung einer außerordentlichen Amtsversammlung notwendig gemacht habe. Auf die durch die würt. Regierung im Juli 1922 an die in der letzten Amtsversammlung festgesetzte Amtschadenskommission weit überholt und wesentlich zu erhöhen. — Einen breiten Raum in den Verhandlungen nahm der erste Verhandlungsgegenstand, die Frage der Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule ein. Die Bedürfnisfrage wurde im allgemeinen anerkannt und von den Vertretern der Landwirtschaft hervorgehoben, daß auch eine Weiterbildung der jungen Landwirte so ist wie bei anderen Berufen. Die Lokalfrage wurde eingehend erörtert und dabei die Frage aufgeworfen, ob die nötigen Schulräume nicht im Seminar oder in der Präparandenanstalt bei der in Aussicht genommenen Umstellung des Seminars in eine höhere Schule einbezogen werden könnten. Von berufl. Seite wurde u. a. betont, daß man dieser Möglichkeit vorerst nicht gerecht werden könne. Bezüglich der Kostenfrage für einen Neubau ähnlich wie im Markt Perzenberg mit Einbau von Wohnräumen äußert sich O. Baumeister Schiecher dahin, daß ein solcher Bau ohne diese Mittel nicht koste und bei der fortwährenden Geldverknappung eine bestimmte Summe überhaupt nicht angesetzt werden könne. Unter diesen Umständen kam allmählich die Ansicht zum Ausdruck, daß so große finanzielle Opfer in der nächsten Zeit nicht gemacht werden können und es wurde von den verschiedenen Kandidaten dann folgender Vermittlungsantrag mit überwiegender Mehrheit angenommen: Von der Errichtung einer landw. Winterschule z. B. abzusehen, jedoch den Bezirksrat zu ersuchen die Errichtung der Schule im Auge zu behalten und gegebenenfalls wieder Vorschlag an die Amtsversammlung zu machen, insbesondere wenn lokale für die Schule zu mieten wären. Der Amtschadenskommission mußte den Verbindlichkeiten ent-

sprechend von 30 auf 150 Mill. erhöht und das Betriebskapital der Oberamtskasse auf 100 Mill. festgesetzt werden. — Kleinrentenversicherung. In dem Aufwand für die Kleinrentenversicherung beteiligte sich das Reich mit 80 und die Gemeinden mit 20%. Ab 1. 4. 23 wird sich das Land vorwiegend mit 10 v. H. an diesem Aufwand beteiligen. Mit Rücksicht darauf hat der Bezirksrat in seiner letzten Sitzung beschlossen, von dem Gesamtanteil die Hälfte, also z. B. 10% zu übernehmen, so daß die Gemeinden nur noch 10% an tragen blieben und im Falle sich das Land mit 10 v. H. beteiligt, 5% auf die Amtskörperschaft zu übernehmen; auf die Gemeinden würde dann nur noch 5% am Aufwand entfallen. Dieem Beschlusse erteilt die Amtsversammlung die Genehmigung. — Die Gebühren der Amtsversammlungsmitglieder wurden den Feuerungsverhältnissen angepaßt. — Einige Mitteilungen bildeten sodann d. Schluß der Versammlung.

Bereit wurde auf Ansuchen Steuerassistent Kesper in Stuttgart zum Finanzamt Albstadt.

Der Wert der Sachzüge. Die am 19. Juni festgesetzten Sätze betreffend den Wert der Sachzüge für die Angestelltenversicherung sind mit Wirkung vom 1. Juli an um weitere 100 Prozent erhöht worden.

Erhöhung der Buchdruckerlöhne. Der Deutsche Buchdruckerverein teilt mit: Das Zentralratsbüro der Deutschen Buchdrucker hat in seiner Sitzung vom 12. Juli für die Woche vom 21.—27. Juli eine Erhöhung von 60 Prozent und für die Woche vom 27. Juli bis 3. August von 80 Prozent auf die gegenwärtigen Löhne festgesetzt.

Altensteig, Sitzung des Gemeinderats am 18. Juli. Am 13. Juli fand ein Sammlerfest mit einem Ausbeut von 300 Festm. statt, bei welchem ein Durchschnittserlös von 9595 B. erzielt wurde; der Verkauf findet Genehmigung. Forstmeister Müller berichtet über die Brennholzversorgung für das Jahr 1924. Nachdem die Durchforschungen größtenteils durchgeführt sind und auch der Anfall von Stockholz sich wesentlich vermindert hat, ist die Zuteilung von Brennholz an die Einwohner im bisherigen Umfang nicht mehr möglich, immerhin ist die Ausgabe von 2 Km. Brennholz an die Haushaltung im Veranschlagte 1924 noch vorzusehen. Die Stadtverwaltung wird sich bemühen, für den Ausfall an Brennholz tüchtigst Ersatz zu beschaffen. Die Gebühren des Totengräßers und der übigen Begräbniskosten finden eine wesentliche Erhöhung, ebenso werden die Gebühren für Benutzung der städtischen Bodenbrücken neu geregelt. Die Frage der Einlieferung ortsfestlicher Bauschulden der Gebäude der städt. Angehörigen und Beamten, wie solche bereits beim Staat und der Amtskörperschaft eingeführt ist, wird dahin geregelt, daß diese Bauschulden auf Antrag gewährt werden soll. Die besten Reparaturmeister beantragen, die Zuweisung der Wohnung im städt. Schlachthaus an den stellvert. Schlachthausverwalter und Fleischbeschauer. Diesem Wunsch kann vom Gemeinderat nicht entsprochen werden, da die Wohnung für den städt. Arzt vorgesehen ist. Von einem abemaligen Mietaufschlag auf 3200 M. pro Tier ab Sammelstelle mit Wirkung vom 16. Juli ab, wird Kenntnis genommen. Der Vorsitzende berichtet noch über verschiedene Wohnungssachen, insbesondere über die Benutzung der Wohnungen in den neuerstellten und noch zu erstellenden städt. Gebäuden.

Altensteig, Besatzunterhaltung — Jungwänner tagung. Am letzten Sonntag nachmittags veranstalteten die Besatzvereine Niedertrung und Harmonie zu Gunsten der Rudervereine eine Besatzunterhaltung unter dem Zeichen die 1 666 000 Mark ergab. — Unter großer Beteiligung fand hier eine Jungwänner tagung statt, die von Bächenbranner Musikstreifen durch Tagwache eingeleitet und um 11 Uhr durch einen Jugendvortragsabend im Gemeindegarten eröffnet wurde. Einem Musikvortragsabend von Lehrer Heinz-Dibbenzoll folgte ein Anzug und anschließend Evangelisationsversammlung im Stadtpark, bei der die Jugend der ev. Kirche, der Süddeutschen Vereinigung und der Methodistenkirche zahlreich vertreten war.

Zur Wiederwahl unseres Stadtvorstandes.

1. Ehrenvoll für beide Teile, für die Stadt und für ihr Haupt, hat der Wahlgang sich vollendet, den der Staat geboten glaubt.
2. Und als Bürger in der Ferne hat die Freude mein Herz geschwellt, und ich hab' zu Ihren Wählern Blick im Geiste auch gestellt.
3. Und es eilt mein Glückwunsch freudig, und mein Gruß zu Ragold hin, daß für Ragolds Augenbürger ich vielleicht der Dolmetsch bin:
4. Aus der Treue Ihrer Arbeit, die der Krieg zum Berg gedauert, aus der Saat der Rechtspfennung ist für Sie die Frucht gereift.
5. Die sich in dem Volkevertrauen Ihrer Bürger ausgewirkt, das auch fürder Ihres Schaffens Reichen Segen uns verbirgt.
6. Möge aus des Städtchens Hebe Ihnen strömen neue Kraft, die noch lange unverdrossen Aller Wohl und Segen schafft!

*) Von unserem verehrten Landmann Rektor Käger in Heilbronn ist der Stadt und dem Stadtvorstand folgender persönliche Glückwunsch anlässlich der Wiederwahl des letzteren zugegangen.

Sport

K.D.V.C. Reichsfahrt

Zur Feier seines 25jährigen Bestehens hielt dieses Jahr der K.D.V.C. Reichsfahrt seinen jährlichen Jubiläumssportfest ab. Am Donnerstag wurden in Reilingen rund 200 von den gemeldeten 290 Fahrern vom Start abgelaufen. Ein volles Viertel der gemeldeten Fahrten blieb dem Start fern. Bis zur Sonderprüfung der Männerfahrt wurde auf

der glatten, aber furchtreichen Straße ein außerordentlich rasches Zeitmaß eingehalten. Am Freitag fand der Start in Pforzheim mit starker Verzögerung statt. Es gab auf der schwierigen Schwarzwaldfahrt einige Stürze, die indes den Fahrern wie der Maschine nur unbedeutenden Schaden brachten. Von den in Pforzheim gestarteten 152 Fahrzeugen erreichten (abgesehen von den bis Billingen fahrenden Kleinstadtläufern) 146 das Ziel in Konstanz. Diese Gruppe nahm am Samstag die Endstrecke in Angriff und erreichte das Ziel Stuttgart mit wenigen Ausnahmen. Das Gesamtergebnis der Reichsfahrt steht erst in Einzelheiten fest. Die zehrende Formelberechnung wird erst im Laufe des Montag zum vorläufigen Abschluß gebracht.

In Stuttgart fand am Sonntag früh als sportlicher Abschluß auf der Solitudestrecke ein Bergrennen statt. — Abends nahm der Stadtpark und seine Räume die Teilnehmer zur eigentlichen Jubiläumssfeier auf.

Biel bemerkt wurde, daß auch Damen bei der Reichsfahrt und den Sonderprüfungen in Wettbewerb treten. Es gehört ja heute nicht mehr zu den Seltenheiten, daß Damen am Steuerrod von Kraftwagen sitzen; doch sie aber auch das Motorrad zu meistern verstehen, davon konnte man sich bei der Bergprüfungsfahrt mehrfach überzeugen.

Der Verbandstag des Südd. Fußball-Verbandes

Am Samstag und Sonntag hielt der Süddeutsche Fußballverband in Karlsruhe seinen diesjährigen Verbandstag ab, der einen wenig rühmlichen Verlauf nahm. Es gab endlose Debatten und wurde wenig fruchtbarer Arbeit geleistet. Unverkennbar stellte man in ganz unportablem Sinne das Kleinlich Persönliche über die Sache. Die alte Vorstandschaft trat in ihrer Gesamtheit zurück. Der Fall Geppert gegen den Verbandsvorstand kam zum Austrag mit dem Ergebnis, daß dem alten Verbandsvorstand eine überwälzende Vertrauensfundgebung dargebracht wurde. Die Frage des Spielsystems beanspruchte, nachdem der erste Tag mit unerfreulichen debawerklicher Art verknüpft worden war, das Hauptinteresse des zweiten Tages. Nach längerer Aussprache wurde die Frage, ob das Spielsystem verhandelt werden sollte, verneint. Es gelang den Freunden für eine Neuordnung des Spielsystems nicht, die erforderliche Zweidrittelmehrheit aufzubringen. Man beschloß, die Angelegenheit des Spielsystems dem neuen Vorstand zur Behandlung zu überlassen. Als Ort für den nächsten Verbandstag wurde Wiesbaden gewählt. Die Wahl des neuen Vorstandes ergab folgende Belegung: Dr. Schröder-Karlsruhe (1. Vor.), Schindel-Worms (2. Vor.), Hierl-Fürth (Schwimmmeister) und Dr. Walter-Freiburg (Spieleausführer) vorzusehen.

Süddeutsches Kreiswimmern in Göppingen

Die Mitglieder des 5. Kreises (Süddeutschland) des Deutschen Schwimmvereins am Sonntag und Montag in Göppingen ihr Kreiswimmern, dessen Durchführung in den Händen des tatkräftigen Göppinger Schwimmvereins lag, welche unter der speziellen Leitung des Kreiswimmervorstandes Herrsch-Frankfurt ihr umfangreiches Programm sicher und einwandfrei zu Ende führten. Die starke Beteiligung unserer besten Süddeutschen Schwimmkräfte führte zu schönen Leistungen. Im Seniorschwimmen über 100 Meter zeichnete sich Kröppel-Augsburg wieder in ganz besonderer Weise aus. Göppingen selbst konnte mit seinen Jungmannen sehr schön abschneiden. In Göppingen gewann das Bruchschwimmen über 200 Meter Berlingen. Das Endspiel im Wasserballspiel, das unter Leitung des Kreiswasserballspielwartes Schmeich-Stuttgart zum Austrag kam, brachte dem 1. Frankfurter Schwimmklub einen klaren Sieg von 5:1 Toren über den Mannheimer Schwimmverein.

Wolff Seybold Deutscher Meister im Hahnenkämpf

Der mit äußerster Spannung erwartete Meisterschaftskampf zwischen dem Titelhalter Rud. Kröppel-Kogelberg und dem Herausforderer Adolf Seybold-Stuttgart kam am 20. Juli in Dresden vor ausverkauftem Hause in der riesigen Halle des Zirkus Sorralani zum Austrag, wobei Seybold überlegen in der 3. Runde durch Knieverletzung gewinnt.

Allerlei

* Der Schwimmer durch den Bodensee. Auf einer Strecke von 13 Km. Länge, zwischen Romanshorn und Friedrichshafen, hat am Nachmittag des 19. ds. der Neuerschwimmer Kemmerich ohne Begleitboot den Bodensee durchschwommen. Abends gegen 6 Uhr tobte ein Gewittersturm, der den kühnen Schwimmer eine ziemlich Strecke abtrieb. 10 1/2 Uhr abends, nach ständiger Kampf mit den Wellen, betrat er, unter dem Jubel der zahlreichen Menge, an der Bootslandestelle vor dem Kurgartenhotel zu Friedrichshafen das Festland.

* Ein Luftschiff in das Meer gestürzt. Bei New York ist das Niessluftschiff, dessen Flugversuche in der letzten Zeit Aufsehen erregten, mit 32 Personen an Bord aus einer Höhe von 130 Meter in das Meer abgestürzt. Drei Personen wurden schwer verletzt. Der Bau des Schiffes, das bei dem Sturz vollkommen in Flammen ausging, hat 1 1/2 Millionen Dollar gekostet.

* Eine neue Dampferlinie Memel—Amerika. Der litauische Staatskommissar in Memel hat eine Londoner Depesche erhalten, laut der amerikanische Dampfschiffahrtsgesellschaften sich bereitgefunden haben, eine neue Dampferlinie Memel—Amerika zu eröffnen. Der erste Dampfer der neuen Linie „Orlando“ soll demnächst in Memel eintreffen. In Memel wird in diesen Tagen eine größere Partie litauischer Rückwanderer aus Amerika erwartet.

Popularität. Der frühere Premierminister von Neufundland Lord Morris erzählt eine lustige Geschichte von einer Wahlversammlung, die er abhielt. Der Vorsitzende des Wahlausschusses beglückwünschte ihn bei seinem Erscheinen zu der großen Schar von Wählern, die versammelt seien, um ihn sprechen zu hören, worauf sich plötzlich eine Stimme aus dem Publikum hören ließ: „Es wären doppelt soviel da, wenn es gehängt würde!“

Leistungsläufer. Der „Montagspost“ zufolge fuhr ein Postauto, das den Jenseer Schwimmverein „Wasserfreunde“ zu einem Schwimmfest in Erfurt bringen sollte, unterwegs infolge Reifens der Bremsette in wilder Fahrt den Apoldaer Berg hinab und stieß am Fuße des Berges gegen ein Mauer. 20 Personen erlitten sehr schwere, zum Teil lebensgefährliche Verletzungen.

Gefängnisaufrühr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ berichtet, ist im Zellengefängnis Raabitz gestern spät abends eine Revolte ausgebrochen. Ein starkes Aufgebot Schutzpolizei hat eingreifen müssen.

Handelsnachrichten

* Der Dollar am 23. Juli 350 875 (284 006).
Holland 136 657, Frankreich 20 648, Italien 15 162, Schweiz 61 645, London 1 306 000, Deutschösterreich 500.

Erhöhung des Goldaufpreises. Der Ankauf von Gold für das Reich durch die Reichsbank und Post erfolgt vom 23. ds. Mts. ab bis

Gedenket der Ruhrhilfe!

auf weiteres zum Preise von 900 000 M. für ein Zementmarktstück 450 000 M. für ein Zementmarktstück. Für ausländische Holzwaren werden entsprechende Preise bezahlt. Der Kauf von Reichsbankmünzen durch die Reichsbank und Post erfolgt bis auf weiteres zum 20 fachen Betrag des Nennwertes.

Die deutsche Devisen-Politik

Die Reichsbank betrachtet ihre Devisenpolitik lediglich als einen Teil der Reichspolitik, als ein Glied in der großen Kette politischer Maßnahmen, die unterdessen im Kampf um Ruhe und Rhein getroffen wurden. Hauptsächlich hat das mehrfach ausführlich und ausdrücklich erklärt. Und man kann ihr daher die moralische Berechtigung für ihre Politik nicht abstreiten, wenn sie sich auf den Standpunkt stellt, daß unter allen Umständen den Einflüssen auf den ausländischen Märkten nicht ausgeht, ein katastrophal schnelles Absinken unserer Währungs nicht zugelassen werden darf. Das Sinken selbst — darüber war und ist man sich durchaus klar — konnte man nicht verhindern, wohl aber durch Zwangsmaßnahmen vorzubeugen. Eine Markstabilisierung, die in ein Weltkrisenjahr zwischen französischer Wirtschaft und deutscher Wirtschaftskraft, und es kommt darauf an, wer länger bei dem bleibt. Und es ist ein Wettrennen um Leben und Tod, jedoch auch Wirtschaftskrisen. Auf der einen Seite liegt das grundsätzliche Bestreben zu normaler Wirtschaft, auf der anderen die wirtschaftliche Notwendigkeit, den natürlichen Selbstverhaltung mit den Interessen der Gemeinschaft. Sie widerstreiten sich nicht. Der Versuch dazu ist leider erst in allerletzter Minute gemacht worden. Der Margarineindustrie und dem Getreidehandel wenigstens hat 50 Prozent ihrer Devisenanforderungen bewilligt worden. Denn sie standen vor der Stilllegung ihrer Betriebe. Bei anderen ist es ähnlich. Bleibt also zu prüfen, ob die bisherige Devisenpolitik der Reichsbank die ein Wachen an das Prinzip des „geschlossenen Handelslandes“ erinnert, in ihrem Endeffekt bald zuwiderläufig ist, die deutsche Wirtschaft durch den Krieg der Gegenwart hindurchzuführen, oder nicht. Ob nicht durch diese riesige Abwanderung von Devisen die Gefahr von außen her doch nicht größere Gefahren für die Wirtschaft heraufbeschworen werden, die sich in Stilllegung von Betrieben infolge ausbleibender Rohstoffzufuhr, Arbeitslosigkeit und innerpolitisch ergeben? Ob nicht diese Gefahren mindestens ebenbürtig sind wie jene, die aus einem plötzlichen Marktschwund resultieren? Ob es nicht zweckmäßiger ist, die Einschränkung der Devisenkurs wieder zu befestigen und mehr den Preisrollen des Auslandes gleichlaufender zu gestalten? Wir sind gegen Markstabilisierung schon ziemlich abgeklärt. Vielleicht zu sehr. Und die „Wertbeständigkeit“ der Löhne, Gehälter und Tarife verliert diese Verborgene noch mehr. Wenn man aber durch währungsrechtliche Maßnahmen die wirtschafliche Wirtschaft ganz andeuten machen will, ist es vielleicht ganz gut, daß die Macht der wirtschaftlichen Tarifläufe sehr wenigstens einem Teile unseres Volkes diesen Star gegeben hat. Wir stehen mitten im Betriebe der Weltwirtschaft und können uns nur zu unserem eigenen Schaden davon abheben.

Eine Wärtl. Weinbau-L.G. in Stuttgart. Unter der Firma Wärtl. Weinbau-L.G. wurde mit einem Grundkapital von zunächst 200 Millionen Mark Stammaktien und 2 Millionen Mark Vorzugsaktien eine Aktiengesellschaft errichtet. Sämtliche Stammaktien hat die Wärtl. Landes-Weingärtner-Gesellschaft e. G. m. b. H. in Stuttgart, die ihre Vorräte an Wein und Häffern an die Aktiengesellschaft eingebracht hat, übernommen. Die Vorzugsaktien (Schubaktien) bleiben in Händen der Verwaltung. Als Vor-

standsmitglieder wurden bestellt die Herren: Eberhard Kellner, Gemeinderat in Stuttgart, Ludwig Kämmerl, Schulrat in Strümpfelbach und Wilhelm Heermann, Weingärtner in Gammstadt. Mitglieder des Aufsichtsrates sind die Herren: Paul Baum, Weingärtner in Heilbronn, Hermann Kögel, Weingärtner in Schillingen, August Schöb, Weingärtner in Stuttgart, Friedrich Kuhnle, Weingärtner in Eberbach, Johannes Heß, Weingärtner in Heilbronn, Fritz Jetter, Weingärtner in Koch, Samuel Jacobsohn, Bankier in Stuttgart und Paul Ag. Kaufmann daselbst.

Wärtl. O. L. Calw, 23. Juli. Der höchste Holzpreis. Die Gemeinde hat dieser Tage für einen kleinen Holzhaufen von circa 50 Festmetern den Preis von 10 000 M. für die staatlichen Forstläufe erzielt. Die gesamte Kaufsumme übersteigt den Betrag von 100 Millionen. In Friedenszeiten war es ein Objekt von circa 1000 M. Der Leasingnehmer beträgt dabei über 100 000 M. Käufer ist die Firma Deener in Albstadt.

Neue Schaupresse. Die Interessengemeinschaft deutscher Rohstoff- und Schaupressen G. m. b. H. Berlin (Deba) gibt bekannt, daß die Wärtl. für Rohstoffpreise geändert worden sind. Bei dem fortschreitenden Anstieg des Wertes der ausländischen Zahlungsmittel, die zum Einkauf der Rohstoffe erforderlich sind, können keine für längere Zeit gültigen Preise vereinbart werden. Die am 22. Juli bei einem Kursstand des englischen Pfundes von 143 000 M. erreichten Preise sind folgende: Kakaopulver (Kawakaw) enthält 1 127 000—129 000 M. per 50 kg, II 94 000—103 000 M. per 50 kg, Kakaopulver, stark enthält 1 115 000—124 000 M. per 50 kg, II 77 000—84 000 M. per 50 kg, Schokolade mit 50 p. S. Kakaobestandteilen und 50 p. S. Zucker, 16 500—18 000 M. für die 100 Gr.-Tafel, bittere Schokolade mit 60 p. S. Kakaobestandteilen und 40 p. S. Zucker, 16 800 bis 18 200 M. für die 100 Gr.-Tafel und Tafel-Schokolade 17 400—19 000 M. für die 100 Gr.-Tafel.

Wärtl.

Manheimer Viehmarkt vom 23. Juli. Zum Viehmarkt wurden zugeführt und für das Pfund Lebendgewicht gehandelt: 79 Kühe 15—30 000 M., 144 Bullen 18—24 000, 302 Rinder 16—31 000, 170 Mäher 22—40 000, 39 Schafe 14—18 000, 588 Schaafe 38—45 000, Haltung: Mit Grobholz und Kälbern: 1800, geräumt, mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Lieferstand. Kottweil, 23. Juli. Schweinemarkt. Dem Schweinemarkt waren 200 Milchschweine zugeführt. Bezahlt wurde pro Paar 600 000 M. bis 2 Millionen. Der Handel war nicht besonders lebhaft. Ein Rest blieb un verkauft.

Stuttgarter Wärtl. vom 23. Juli. Die Wärtl. verkehrte heute in etwas unruhiger Haltung. Die Grundstimmung war zwar wieder fest, aber immerhin zeigte sich heute einiges Verkaufsangebot, wohl mit Rücksicht auf die ungeklärte Devisenfrage und auf die Schwierigkeiten der Geldversorgung. Gegen Schluß blieb man noch vorübergehender Erregung des Verkehrs wieder befangen. Der Markt der Festverzinslichen lag recht fest. Von den Bankaktien gaben Notenbank (alles in Laufen) 50 auf 500 nach, auch Hypothekendarlehen notierten eine Kleinigkeit schwächer 80, dagegen konnten Vereinsbank ihre Aufsichtsbewegung fortsetzen und hielten trotz Weggang der Dividende 20 höher mit 220, die jungen mit 224 zur Notiz. Von Brannereimerten waren Ravensburg bei 240 kaum verändert, ebenso Heilbronn und Wärtl. bei 300 bezw. 300. Festverzinslichen lagen mit 50 auf 50 und Pfanden um ebensoviele auf 400 an. Auf dem Markt der Metallaktien erzielte Feinsilber eine Steigerung um 350 auf 1500, einen Kurs, den auch Silber

mit einem Gewinn von 300 erreichten. Nicht fest zeigten sich Jungbäuer bei 650, Metallwaren fliegen von 1200 auf 1500, Silber nach waren 5 höher bei 850 sehr gesucht. Von Metallwarenmarkt mußten Daimler nachgeben und gingen auf 400 zurück (siehe Nr. 3550), auch Kaurheimer notierten schwächer 1700, während Kaurheimer fast 100 gewinnen konnten und bei einem Kurs von 450, da von allen Seiten gesucht, rasantiert werden mußten. Schillingen mußten ebenfalls rasantiert werden, da die Nachfrage überwiegt. Sie stellten sich auf 700 gegen 600 vorige Woche. Heller festigten sich auf 500 Weingärten blieben wieder 900. Reichsbanknoten verbesserten ihre Notiz um 30 auf 700. Am Markt der Spinnereimerte notierten Selawen ungewöhnlich verändert 700, Unterbäuer 100 höher 1000, Bietigheim blieben ohne Veränderung 2000, Pforzheim 100 höher 1200, Ruchen waren zum Kurs vom letzten Freitag von 1300 ungewöhnlich, auch Hülz hatten bei 1000 keine Veränderung aufzuweisen. Schillingen dagegen verzeichneten eine Erhöhung um 450 auf 2000. Feinmetallwaren eine solche um 100 auf gleichfalls 2000. Von sonstigen Werten schwächerten sich Stullen um etwa 1000 auf 600 ab Heilbringer Gesamt notierten wie zuletzt 620, Kaiser Otto mußte zu einem um 150 erhöhten Kurs von 400 rasantiert werden. Central zu hiesiger Nachfrage, der fast kein Material gegenüberbringen konnte sich nach Knorr, der Kurs stellte sich auf 1000 rasantiert (siehe Freitag gestrichen). Konsumfabrik Kellbrand waren bei 20 (40 höher) gesucht, Krumm erlitten einen kleinen Rückgang und kamen mit 228, die jungen mit 230 zur Notiz. Kohn-Kottweil lagen unverändert fest bei 805. Salzwerk Heilbronn konnten ihren Kurs um 100 auf 3000 verbessern, Wärtl. um 100 auf 1000 erhöhen. Die Nachfrage nach Stuttgarter Zucker hielt an, sie stellten sich 100 höher auf 800. Union Deutsche Verlagsgesellschaft schloßen 20 höher auf 800. Union Deutsche Verlagsgesellschaft schloßen 20 höher auf 800, Mannheimer Del 900 gegen 700 vorige Woche. Vogelwerke Ludwigsburg verzeichneten eine erneute Steigerung von 60 auf 740.

Landesproduktionsbörse Stuttgart vom 23. Juli. Die fortschreitende Entwertung des Geldes hat sich durch eine weitere Steigerung der Getreidepreise mit sich gebracht. Das Angebot in inländischer Ware ist nicht groß, auch die Nachfrage hält sich in bestimmten Grenzen, da die Käufer bei den hohen Preisen Zurückhaltung beobachten. Es notierten per 100 M. für gesunde trockene Ware ab württembergischen Stationen folles in 1000 M.: wärtl. Weizen je nach Lieferzeit 1000 bis 1500, wärtl. Sommergerste, je nach Qualität und Prozententz 1300 bis 1500, Hafer 1200 bis 1300, Weizenmehl Nr. 0 (mit Zufuhr von Auslandsgetreide) 2000 bis 3000, Brotmehl mit Zufuhr von Auslandsgetreide 2100 bis 2200, Mele 700 bis 800, wärtl. Vielesorten (neuer Ernte) 200 bis 220, wärtl. Mele neuer Ernte 220 bis 250, Strohhalmgepreß 180 bis 200. Gemäß Vereinbarung zwischen dem Landwirtschaftlichen Hauptverband und dem Wärtl.-Hauptverband, Kälberband und dem Wärtl.-Hauptverband, beträgt der Kälberbandlohn bei 6 Prozent Mäher 43 000 M. bei 7 Prozent 50 000 M. der Junfer.

Manheimer Produktionsbörse vom 23. Juli. Die Wärtl. verkehrte in fester Haltung. Für die 100 M., behauptet Mannheim, wurden verlangt, alles in Millionen Mark: Weizen 1,9—2, anländischer Weizen 1,7—1,9, Roggen 1,05—1,10, Gerste 1,5—1,6, Hafer 1,2—1,5, Mele 0,22—0,25, Mele 0,22—0,27, Weizenstroh 0,16—0,17, Weizenkleie 0,80—0,85, Roggenmehl 0,70, Weizenmehl zweifach 2,8—2,9.

Das Wetter

Leichte Störungen sind hinter dem über Ostdeutschland weggezogenen Hochdrucke eintreten. Am Mittwoch und Donnerstag ist aber noch in der Hauptsache trübendes und warmes, doch mit vereinzelten Gewittern verbundenes Wetter zu erwarten.

Bestellt den Gesellschaftler!

Antliche Bekanntmachungen.

Waul- und Klauenheuche.

In dem Gebiete des Adam Jahn, Arbeiters in Nach ist die Waul- und Klauenheuche ausgebrochen. Es gelten die gleichen Bestimmungen wie in der Bekanntmachung vom 17. Juli 1923.

Nagold, 23. Juli 1923. 210

Oberamt:
J. A. Schneider, sta. Amtm.

Gebühren der Raminseger.

Die Gebühren der Raminseger, deren Rechtsgebiet mehr als eine Ortschaft umfaßt, werden mit Wirkung vom 19. Juli 1923 ab bis auf weiteres auf das Siebenfachen zweihundertfachen der Festsetzung vom 1. Juli 1919 (Staatsanzeiger 1921 Nr. 249) bestimmt. Umsatzsteuer darf noch besonders angerechnet werden. 209

Nagold, den 23. Juli 1923.

Oberamt:
J. A. Schneider, sta. Amtmann.

Sofort zu kaufen gesucht einige 100 Liter guten Most

M o s t

evtl. Tausch gegen Brennholz.

Seyfried & Lutz, Sägewerk
Bad Teinach.

191

Neues Schlafzimmer zu kaufen gesucht.

Suche modernes Schlafzimmer zu kaufen und bitte um gefl. Angebot mit Ausführung und Preis. Angebote an Postfach Nr. 181.

Gebetbücher empfiehlt G. W. Zaiser, Nagold.

★★★★★★★★

In 8. neu bearbeiteter Auflage erschien

Wais Schwarzwaldführer mit 7 Karten.

Vorwärts bei G. W. Zaiser, Nagold.

★★★★★★★★

1 Bruthenne

mit 15 Jungen

verkauft

Erst Hühner Unterschwandorf.

Eine junge, reifgebige

Ziege

hat zu verkaufen.

Joh. Schill, Kloster Ebdoufen. 207

Hüte

Selbst arbeiten

mit Doyers Führer für Putzmacherei

im Hause

Vorrätig bei Buchhandlg. Zaiser.

Schönbrunn. Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag, den 26. Juli 1923

im Gasth. „Z. Vinde in Schönbrunn stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Fr. Rothfuß & Marie Wader

Schmied, Sohn des Lothar des
J. Rothfuß, Schmied- J. Wader, Bauer
instr., Schönbrunn. Oberhangstett.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen. 212

1568



HAMBURG-AMERIKA LINIE

UNITED AMERICAN LINES INC

Nach

NORD-, ZENTR.-L. UND SÜD-AMERIKA

AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und amerikanische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Raucherabteil. Erhöhter Service. — Kabinendampfer

Ebene wöchentliche Abfahrten von HAMBURG NACH NEW YORK

Auskünfte und Durchschriften durch HAMBURG-AMERIKA LINIE

HAMBURG und deren Vertreter in:

Nagold: Friedrich Schmid.

Ueber Bruchleidende

(jezt welcher Art und Größe ihre Leiden waren)

tragen mit den nachweisbar glänzendsten Erfolgen unser gleich einer stützenden Hand von unten nach oben wirkendes, gesetzl. gesch., auf Länge und Druckwirkung selbst einstellbares,

Spezial-Mass-Universal-Bruchband

welches einschl. nachfolgend erwähnter Spezial-erzeugnisse vorgezeigt wird

Samstag, den 28. Juli morgens von 8-11 1/2 in Nagold, im Gasthof z. Linde.

Urinhalter, Tag u. Nacht tragbar, Kothalter für Darmkränke u. Operierte, Krampfadern-Strümpfe u. Mas. in jeder Quantität, Elektr. Schwachstrom-Apparate, Kollapparate, Ocht-, Frauen- u. Heilmittel, Kröpf usw., Elektr. Hörapparate i. jed. Grad Schwerhörigkeit herstellbar.

Illustr. Kataloge über sämtl. sand- u. Ph. Steuer, Sohn Fabrikation sämtlicher Spezialartikel u. Baug.

Dr. med. Kühner, wissenschaftl. Berater unserer Firma
Ph. Steuer, Sohn Fabrikation sämtlicher Spezialartikel u. Baug.

Kaufe zu den höchsten Tagespreisen

Alteisen, Ofenruß, Maschinenruß, Meßing, Kupfer, Zink und Blei, sowie alle Arten Felle.

Ernst Völlnagel, Gültlingen.

Gesucht wird ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

von 17—20 Jahren, bei guter Behandlung und hohem Lohn von

Frau Weggermeister, Wipfler, Karlsruhe, Jagdmühlstraße 66.

Zu erfragen im „Grünen Baum“, Nagold.

Papiergeldstreifen

für alle Papiergeldsorten

vorrätig bei Buchhandlung Zaiser, Nagold.